— Generalarzt Dr. Roth und Geh. Rath Günther haben in Stuttgart an den Verhandlungen des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege Theil genommen.

— Ueber die amtlich erhobene Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreich Sachsen sind kürzlich die vorläufigen Mittheilungen veröffentlicht worden. Ein Vergleich derselben mit den Resultaten der Gewerbezählung von 1875 giebt eine eigenthümliche Illustration zu den Klagen über Rückgang der Industrie in den letzten Jahren. So hat der Hauptindustriezweig Sachsens, die Textilindustrie, in den drei letzten Jahren die Zahl seiner Dampfkessel um 10 Proc., von 1188 auf 1296, die seiner Dampfmaschinen aber um 38 Proc., von 915 auf 1260 erhöht. Die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel zeigt eine Zunahme von 22 resp. 19 Proc., der Maschinenbau von 9½ resp. 23 Proc., die Papier- und Lederindustrie von 16 resp. 25 Proc. und im Bergbau und Hüttenwesen hat zwar die Zahl der Kessel um 6 Proc. ab-, die der Dampfmaschinen aber um 26 Proc. zugenommen, also wohl ein Ersatz schwächerer Kessel durch stärkere stattgefunden.

— Herr A. Parrish, der thatbereite neue Unternehmer unserer früheren Kontinental-Pferdebahn, theilt uns in Bezug auf einige Veränderungen und den Neubau anderer Linien dankenswerthe Notizen mit, aus denen ersichtlich ist, daß es nur sehr einfacher Vorkehrungen bedarf, um Pferdebahnlinien in direkte Kommunikation mit Drahtseilbahnen zu betreiben. Die Wagen sowohl als die Gleisdrelle sind für beide Betriebsarten vollkommen gleichartig. Bei dem Drahtseilgleis hat nur die eine Schiene (wie wir schon früher ausführten) einen Schlitz, durch welche das bewegende Seil in das Rohr unter der Schiene geht. Der Greifapparat befindet sich an einem kleinen Ziehwagen, der mittelst Schließbolzen (gerade wie ein paar Pferde) vor einen Passagierwagen gespannt wird. Durch diese Einrichtung geht die Ueberführung eines Passagierwagens von der einen Linie zur anderen auf sehr einfache Weise vor sich: Kurz vor der Weiche, durch die ein Pferdebahngleis von dem Drahtseilgleis abzweigt, hängt man den kleinen Ziehwagen ab, der auf der Drahtseilbahn weiter geht und es werden nun Pferde an den Personenwagen vorgelegt, die ihn auf der Pferdebahnlinie weiter befördern. Man sieht also, daß Pferde überall, auch auf Drahtseilstrecken verwendet werden können und daß Passagierwagen, Pflasterung und Gleis in beiden Systemen die gleichen sind. Es ist von einem Aufgeben der Anwendung des Drahtseilsystemes in Dresden denn auch nicht die Rede und man würde bereits zur Ausführung geschritten sein, wenn die Vorlagen die Zustimmung aller Behörden bereits erhalten hätten, was bekanntlich Zeit in Anspruch nimmt. Doch wird zuerst die Pferdebahnlinie Postplatz-Feldschlößchen im Anschluß an die Plauensche Linie gebaut, und wohl vor Anfang Winters dürfte zu einigen Veränderungen an den jetzt bestehenden Linien verschritten werden, um letztere für den Dienst des Publikums bequemer einzurichten. Das Material, sowie die Wagen zu allen diesen Ausführungen hat Herr Parrish vollkommen in Bereitschaft, so daß für unser Straßenbahnverkehrswesen endlich eine fortschrittlichere Aera in Aussicht steht. Seit 1873 ist nicht ein Meter Bahnlänge neu entstanden, während welcher Zeit Leipzig um fast 16,000, Berlin um 68,000, Wien um 136,000 Meter Bahnlängen zugenommen haben.

— Die französischen Offiziere General Cramezel de Kerlerec, Kommandeur der 2. Dragoner-Brigade, Generalstabs-Oberst Hallet, Hauptmann Mertian vom 13. Artillerie-Regiment und Hauptmann Sandherr vom 17. Jäger-Bataillon, welche den Manövern bei Danzig und Stettin beigewohnt hatten, haben am Mittwoch Abend sich von Berlin nach Dresden begeben, verweilten einen Tag hier und reisten am Donnerstag Abend zur Theilnahme an den österreichischen Manövern nach Wien weiter.

— Daß es in den Schweizer-Alpen doch nicht gerathen ist, sich allein in weniger betretene Gegenden zu wagen, mag folgende Begebenheit lehren, die ein Bewohner des benachbarten Strehlen am 28. vor. Mts. hatte, als er Abends 8 Uhr mutterseelenallein den Ofenpaß zwischen dem Engadin und dem Münsterthale überstieg. Auf einem kleinen Hochplateau, in der Nähe eines Weihers, in welchem sich bereits der Mond spiegelte, und einer verlassenen Sennhütte begegnete der einsame Tourist — einem Bären, der die Poesie des Abends ausgestreckt auf der Erde liegend genoß. Man kann sich den jähen Schrecken vorstellen, der den Wanderer ergriff, denn daß so ein Vierfüßler etwas Vertrauen-Erweckendes an sich habe, wird Niemand behaupten. Unser Strehlener Einwohner schleppte seinen schlotternden Leib so still als möglich hinter die Sennhütte und hatte nach kurzer qualvoller Spannung das Vergnügen zu sehen, wie das behäbige ziemlich große Thier, langsam einem Walde zu stieg und in diesem verschwand, worauf auch er in beschleunigtem Marsche dem sogen. Ofenhaus zu stieg, welches er nach einer Stunde glücklich erreichte.

— Morgen wird sich in Pillnitz ein buntbewegtes Leben entfalten. Die dortige Feuerwehr wird ihren Steigerthurm weihen und sich zugleich selbst einer Prüfung vor dem Feuerlöschdirektor Herrn Nitz, sowie vor dem Ausschuß des Dresdner Feuerlöschverbandes unterwerfen. Es sind zu diesem festlichen Doppelakte nicht blos 17 Feuerwehren aus verschiedenen Orten eingeladen worden, sondern auch als Ehrengäste zu erwarten die Herren: Oberhofmarschall v. Könneritz, Hausmarschall Graf v. Vitzthum, Hofmarschall v. Gutschmidt, sowie die Herren Amtshauptleute Berndt aus Dresden und v. Ehrenstein aus Pirna. Nachmittags 2 Uhr findet die Weihe des Steigerthurmes und Prüfung der Mannschaften statt, woran sich bis 5 Uhr ein kameradschaftlicher Commers reihen soll. Nachmittags 5 Uhr findet der Hauptfestzug statt durch Pillnitz nach dem nahen Hosterwitz, wo die ganze Festlichkeit mit einem solennen Balle beschlossen wird.

— Der Unterstützungs-Verein der Markthelfer, am 23. Sept. 1869 gegründet, feiert nächsten Dienstag in der Centralhalle sein 10jähriges Stiftungsfest mit einem Ball. Während dem Bestehen des Vereins zahlte derselbe bei einer Mitgliederzahl von 375 in 403 Krankheitsfällen 11,085 Mark Unterstützung, in 44 Todesfällen gelangten 2820 Mark zur Auszahlung, während an Extra-Unterstützungen an besonders bedürftige Mitglieder weitere 500 Mark gewährt wurden.

— Die Bewohner der Maternistraße wurden seit einigen Tagen durch einen höchst widerlichen Geruch belästigt. Wie sich herausgestellt, liegen in einem hinter der Rosenstraße gelegenen Schuppen 30 Faß Hörner, welche während des Transports naß geworden sind und nun so schändlichen Duft verbreiten. Auf geschehene Benachrichtigung hiervon hat sich die Wohlfahrtspolizei in's Mittel geschlagen.

— Auf der Schloßstraße befindet sich seit Kurzem ein Fünfzig-Pfennig-Bazar, vor welchem sich das Publikum staut, als gäbe es darin Wunder was zu sehen. Natürlich wird dadurch der Verkehr der Fußpassage gestört; um dies ferner zu verhüten, ist auf Kosten des Inhabers des Geschäfts ein Gendarmerie-Posten vor dem Laden aufgestellt worden.

— Herr Fabrikbesitzer Cohnfeld in Zaukeroda gab, wie schon gemeldet, anläßlich der Fertigstellung des 500. automatischen Dampfkessel-Speiseapparates seinen Arbeitern auf dem Felsenkeller ein Fest. Das Fest begann mit einem solennen Zuge der Theilnehmer von der Fabrik nach dem Festort. Einem Vogelschießen mit Concert im Garten folgte bei einbrechender Dunkelheit ein Festessen im Saal, wo, reich decorirt und mit Blumen geschmückt, das Festobject, der 500. Apparat, aufgestellt war. Zur einen Seite desselben stand der älteste und zur anderen Seite der vor ca. 3 Jahren fertig gestellte 100. Apparat und konnte man unschwer durch Vergleichung der drei Modelle die Bemühungen des Herrn Cohnfeld, den Apparat immer noch mehr zu verbessern und zu vereinfachen, wahrnehmen. Den Schluß des Festes bildete ein fröhlicher Ball, an welchem alle Anwesenden in ungezwungenster Weise theilnahmen. An den freundlichen und herzlichen Verkehr zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ließ sich recht deutlich erkennen, wie ein gegenseitiges Einvernehmen zwischen beiden Theilen bei gutem Willen recht wohl möglich ist.

— Das in die Ostra-Allee verlegte ältere Telegraphenkabel ist seit vorgestern durchbrochen worden. Gestern waren die betr. Beamten eifrig bemüht, die Bruchstelle aufzufinden.

— Bei der im verflossenen Monat abgehaltenen Auction der Bestände der Handelsgärtnerei und des Wintergartens von Herrmann Lüdicke's Nachfolger, haben wegen zu knapp bemessener Zeit kaum die Ersteren zum Verkauf kommen können. Eine zweite Auction hat sich daher nöthig gemacht, die von nächsten Montag u. flg. Tage, Vormittags von 10 Uhr ab, stattfinden und in der Hauptsache den Inhalt des Wintergartens umfassen und somit namentlich Privaten, die im Besitze der geeigneten Räumlichkeiten sind, gute Gelegenheit bieten wird, schöne werthvolle Schaupflanzen zu billigem Preis zu acquiriren.

— Durch die mit dem 1. Oktober in Kraft tretende neue Justiz-Organisation werden in der Begrenzung der Gerichtsbezirke im deutschen Reiche wesentliche Veränderungen hervorgerufen. Eine exact gearbeitete Karte, entworfen von J. Knoblauch, Maßstab 1:2,000,000, Preis 3 Mk., welche im Verlag von E. Heymann in Berlin erschienen ist, zeigt übersichtlich die Grenzen der Oberlandes- und Landgerichtsbezirke, sowie die Sitze dieser Gerichte und der Amtsgerichte. Zur leichteren Orientirung ist ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher Gerichtssitze beigegeben.

— Auf der Moritzstraße hat vorgestern ein kleines Schadenfeuer stattgefunden. Ein im Alkoven eines Schuhmachers stehender Korb, in dem sich ein Strohsack, sowie verschiedene Kleidungsstücke befanden, war auf unermittelte Weise in Brand gerathen. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und von den Hausleuten erstickt.

— Gestern früh bekam auf der Badergasse ein junger Mann einen Anfall von Krämpfen. Mittelst kalten Wassers wurde er wieder zu sich gebracht, worauf er selbst seinen Weg fortsetzen konnte.

— Auf der Friesengasse entstand vorgestern Abend ein Menschenauflauf. In einem dortigen „Damen-Pensionat" hatte eine trunkene Schöne Mobel, Geschirr ꝛc. zertrümmert, was natürlich einen Hauptkrakehl hervorrief.

— Der Leichnam des vor mehreren Tagen in der Elbe an den Mariendädern verunglückten Gürtlerlehrlings ist gestern früh unterhalb der Marienbrücke am rechten Elbufer angeschwommen.

— Von den Dutzend Angeklagten, die in dem Monstre-Proceß Dietze und Genossen figuriren, ist ein Angeklagter verstorben. Die moralische Verkommenheit des gefährlichen Ein- und Ausbrechers Dietze documentirte sich neulich, als er ersucht wurde, sich über die Wahl eines Vertheidigers schlüssig zu machen, wieder recht deutlich, denn Dietze erklärte auf den bezüglichen Vorhalt, es sei doch alles Schwindel. Jedenfalls ist der Verbrecher mit sich schon darüber einig, daß er als rückfälliger Hauptspitzbube für seine das Viertelhundert übersteigenden Einbrüche mit dem Strafmaximum von 15 Jahren Zuchthaus bedroht wird.

— Die alte Marienapotheke am Altmarkt soll an einen Apotheker in Liegnitz verkauft worden sein.

— Am gestrigen Tage wurde wieder ein kleiner Knabe auf der Bautznerstraße von einem Omnibus über den Unterleib gefahren. Der Kutscher trug nicht die geringste Schuld davon. Der Knabe begleitete die Militärmusik der Wachtparade. Die in der Nähe wohnenden Eltern seien hiermit ermahnt, ihre Kleinen beim Durchmarschiren der Wachen besser zu beaufsichtigen. Den Kleinen gefallen die Musik und die Soldaten, sie laufen auf der Fahrstraße daneben her, staunen, haben aber auf die vielen Fuhrwerke nicht im geringsten Acht. Wie bald ist da ein Unglück geschehen. Es ist der gestrige bereits der 4. Fall in kurzer Zeit. Die Kinder mögen doch von den Eltern angewiesen werden, rechts von den Soldaten oder auf dem Trottoir zu gehen. Das Militär marschirt rechts, um die Fuhrwerke vorbeizulassen.

— In dem vorige Woche auf Blasewitzer Flur angeschwemmenen männlichen Leichnam ist der Handarbeiter Hauke aus Söbrigen bei Pillnitz ermittelt worden. Derselbe hat seinen Tod freiwillig in der Elbe gesucht.

— Auf der Tonhalle findet heute Abend eine „italienische Nacht mit Instrumental- und Vokal-Concert statt.

— So macht Gelegenheit — Diebe! Auf dem eben abgehaltenen Zittauer Jahrmarkt bemächtigte sich ein auf der Straße offen feilhaltender Kleiderhändler eines Bauern, der gaffend stehen geblieben war, rik ihm mit der bekannten geschäftsmäßigen Gewandtheit und Höflichkeit den Flauschrock vom Leibe und zwang ihm neues modisches Habit „zur Probe" an. Auf die Art wird Manchem Lust gemacht, Etwas zu kaufen, was er sonst wohl nicht kaufen würde. Während der Bauersmann sich im neuen Anzuge betrachtet, unschlüssig, ob er ihn kaufen soll oder nicht, erscheinen neue Kunden, prüfen und wählen ꝛc. und der Händler läßt inzwischen den braven Bauer unbeachtet, bis ihn, als der Handel mit Jenen beendet ist, die daliegende abgeschabte Hülle an den neuen Rock, in welchem der alte Bauer stecken mußte, erinnert. Beide waren verschwunden, Rock und Bauer waren fort und blieben es trotz allen Suchens. Was Wunder, daß der Bauer, da man ihm keine Beachtung schenkte, seiner Wege ging. Daß er gerade einen neuen Rock an hatte, war ja nicht seine Schuld.

— Der Gendarmerie-Junger in Plauen i. V., welcher vor wenigen Tagen in Gefahr schwebte, verschüttet zu werden und vor Jahresfrist von einem Neubaue stürzte, trotzdem aber unverletzt blieb, ist auch am 16. d. einer Lebensgefahr glücklich entgangen. Bei einem Schleußenbaue stürzten beide Wände zusammen und begruben ihn vollständig bis über Brusthöhe, so daß ihm das Athemholen fast unmöglich ward. Es dauerte lange, ehe er befreit werden konnte und dann zeigte sich, daß er auch diesmal nur mit einer Wunde an der Fußsohle davongekommen ist.

— Dicht vor Ostritz, auf der Bahnstrecke Berlin-Görlitz, entgleisten am Dienstag in Folge Radsprungies ein leerer Personenwagen und der daranhängende Postwagen, welch letzterer sogar umschlug und stark beschädigt worden ist. Menschen wurden nicht verletzt, der Zug erlitt aber eine halbstündige Verspätung.

— Die egyptische Augenkrankheit ist in diesen Tagen auch im Pirnaer Seminar und in der dortigen Realschule ausgebrochen.

— Bezüglich der aus Hütten mitgetheilten Prügel-Affaire hat der betreffende Wirth der Wielathal-Restauration dem „Pirn. Anz." eine „Berichtigung" zugesandt, die dahin geht, daß wohl eine Rauferei zwischen Militär und Civil stattgefunden habe, dadurch das Vergnügen aber auf keine Weise gestört worden sei! Na — wenn er die Raufereien zu den Vergnügungen zählt, da läßt sich weiter nichts sagen.

— Der bei Pesser und Krüger in Plauen i. V. bedienstete Knecht Gottlieb Enders wurde beim Umlenken eines von ihm geführten Mehlwagens durch die Deichsel desselben so an den Kopf getroffen, daß ihm die rechte Kinnlade zertrümmert und die oberen Backzähne eingeschlagen wurden.

— Der 59 Jahre alte vormalige Kutscher K. in Meißen wurde am 17. d. M., Abends, in seiner Wohnung am Lilienstein erhängt aufgefunden. Schwermuth in Folge Verdienstlosigkeit soll die Ursache zu seinem freiwilligen Tode sein.

— Am Dienstag wollte eine Frau in Plauen i. V. in die auf dem Tische stehende Lampe, nachdem sie den brennenden Docht zurückgedreht hatte, Petroleum einlassen. Plötzlich explodirte die Lampe, wodurch die Frau, sowie der ihr zu Hilfe eilende Ehemann nicht unerheblich verletzt wurden.

— In Lichtentanne schlug am Donnerstag früh der Blitz in die Hoppe'sche Restauration und betäubte einen Gast nur leicht. In Plauen i. V. zertrümmerte ein Blitzstrahl eine Gartenthürensäule beim Eingange in das Restaurant Bellevue.

— Am Mittwoch früh ist das 3jährige Söhnchen des Gärtners Tischner zu Oelsnitz in einen offenen Brunnen gefallen und darin ertrunken.

— Am 15. d. ist das dem Maurer Süß in Lichtenau bei Kirchberg gehörige Wohnhaus niedergebrannt.

— Oeffentliche Gerichts-Sitzungen. Der Tischlermeister Theodor Imgrund in Radeberg kam am 18. Juni d. J. mit seiner Ehehälfte nicht allein in wörtliche, sondern auch in thätliche Differenzen und die bedrängte Frau wußte in der Angst nichts Anderes zu thun, als laut um Hilfe zu rufen. Es erschienen auch bald darauf zwei Sicherheitsorgane auf dem Schauplatze des Kampfes und geboten Einstellung der Feindseligkeiten. Die Besänftigungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg und J. störte, die Einmischung der Polizei in Ehesachen zurückweisend, die Ruhe nach wie vor fort. Nunmehr kündigte ihm ein Gendarm die Arretur an und als sich nun Imgrund nicht von der Stelle rührte, griff der Beamte zu, kam aber mit dem Versuche, Imgrund mit Gewalt an Polizeistelle zu sistiren, nicht weit, da der Arrestat durch Einklemmen mit den Beinen ꝛc. Widerstand leistete. Der Polizist Barthel bestätigte dem Leugnen J.'s gegenüber u. A., daß sich Inculpat mit Gewalt widersetzte und seinen Gegnern mißachtlich zugerufen habe: „Stecken Sie die Nase doch erst in's Gesetz nein." Unter Annahme mildernder Umstände setzte es 20 M. Strafe und blieb der dagegen erhobene Einspruch ohne Erfolg. — Friedrich Gruhl, 1842 geboren und sonach 37 Jahre alt, lebt mit einer Matrone, der im Jahre des Heils 1819 geborenen Wittwe Krauß zu Plauen im Concubinate und stand hierserhalb mit dem Sohne der Letzteren, dem Maurer Anton Krauß, auf herzlich schlechtem Fuße. Wie nun Gruhl zur Anzeige brachte, soll sein Pseudo-Schwiegersohn am 2. Mai d. J. die Fensterladen der gemeinschaftlichen Wohnung mit Faustschlägen bombardirt und dabei in Bezug auf G. die Worte: Gottverd. H—, L—, der kommt nich lebendig raus" ausgerufen haben. Das Vorbringen des Klägers fand jedoch durch die Auslagen der Zeugen keine Unterstützung und K. wurde daher klagfreigesprochen, während die Kosten von G. getragen werden sollen. Letzterer erhob Einspruch und verlegte das Gericht behufs weiterer Erörterungen den Termin. — Rosine Hermann behauptet, sie sei von Johanne Pietzsch „schlechtes Weib" und „wahrer Teufel" geschimpft worden, die angebliche Beleidigerin will jedoch hiervon nichts wissen und erhob, nachdem sie zu 10 M. Strafe verurtheilt war, Einspruch. Auch in diesem Falle wurde behufs weiterer Zeugenvernehmung der Termin vertagt. — Der bereits bestrafte Gartenarbeiter Oskar Kappler aus Pröbtis wurde erstinstanzlich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Sein Einspruch war ohne Erfolg. — Nachdem das Gerichtsamt Radeburg gegen Friedrich August Wilschke wegen Diebstahls auf 14 Tage Gefängniß erkannt hatte, erhob die Staatsanwaltschaft zu dessen Ungunsten Einspruch und das Gericht verurtheilte gestern den Angeklagten wegen im Rückfalle verübten Diebstahls unter mildernden Umständen zu 3 Monaten Gefängniß. — Adolph Meinglas in Weimar war als Inhaber eines Wanderlagers wegen Hinterziehung der Gewerbesteuer zu 100 Mark Strafe und Nachzahlung von 50 Mark verurtheilt worden, wogegen er Einspruch und Nichtigkeitsbeschwerde erhob. Der Gerichtshof zweiter Instanz sprach M. in der Erwägung, daß ein direkter Nachweis über die Schuld des Angeklagten nach Lage der Sache nicht vorhanden sei, klagfrei. — Gottlieb Ernst Hering und Louis Paul Hering, zwei Brüder in Loschwitz, müssen trotz ihres Einspruches wegen Forstdiebstahls 7 bez. 6 Tage sitzen. In den Fällen, wo die Staatsanwaltschaft konkurrirte, plaidirte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Meißner.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Hauptverhandlung wider Gustav Adolph Make aus Oberrovitz wegen Sittlichkeitsverbrechen (geheim); 10 wider August Sommer aus Görlitz wegen schweren Diebstahls; 11 wider den Töpfer Paul Hermann Anders hier wegen einfachen und schweren Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 19. Septbr., Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böttger (Wallstr. 19): 767 Millimeter (seit gestern 2 Mm. gestiegen). — In Aussicht: Schön. — Thermometrograph n. Reaumur: 15° W. — Differenz von gest. zu heute 9°: — niedrigste Temp. 12° W., höchste Temp. 21° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: wolkenlos.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 19. Septbr. Budweis — 16, Prag — 5, Pardubitz — 10, Melnik — 25, Leitmeritz — 28, Dresden — 120.

— **Wasserwärme der Elbe** am 19. Septbr.: 14 Grad R.

— **Geringste Fahrwassertiefen** auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. Sept. 1879 bei einem Wasserstande von 110 Centimeter unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern: Schöna bis Schandau 102, Schandau bis Rathen 102, Rathen bis Pillnitz 107, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 106, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen Eisenbahnbrücke) 106, Meißen bis Riesa 100, Riesa bis Landesgrenze 107.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 18. September um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0° u. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	764,0	OSO	mäßig	wolkig	+ 14,1
Stockholm	750,0	OSO	leicht	halb bedeckt	+ 12,6
Haparanda	750,3	S	leicht	bedeckt	+ 11,0
St. Petersburg	752,4	—	still	wolkenlos	+ 8,4
Moskau	750,6	NW	still	wolkenlos	+ 7,4
Hamburg	760,0	O	leicht	bedeckt [1]	+ 14,5
Memel	758,4	O	schwach	heiter	+ 11,6
Paris	760,8	—	still	wolkenlos	+ 18,8
München	760,1	SW	leicht	wolkig	+ 13,3
Leipzig	759,3	SSW	still	bedeckt	+ 18,7
Berlin	760,3	SSO	leicht	wolkig	+ 16,4
Wien	761,4	OSO	still	heiter	+ 17,2
Breslau	763,9	SO	leicht	bedeckt	+ 15,0

1) Schwacher Regen, neblig.

Uebersicht der Witterung. Ein ziemlich starkes barometrisches Maximum mit heiterem Wetter und leichten Winden hat sich über dem nordwestlichen Rußland gebildet, während über der Nordwestküste Central-Europas schwache barometrische Depressionen mit trübem, stellenweise regnerischem oder nebligem, aber ziemlich warmem Wetter und leichten bis mäßigen Winden auftreten. In Süddeutschland fanden gestern Abend, in Nordwestdeutschland diesen Morgen zahlreiche Gewitter statt, aber ohne Abkühlung hervorzubringen. Nizza: Nordnordwest, wolkenlos, 18 Grad.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Straßburg bewegte sich am Donnerstag Abend ein großer Zapfenstreich aller Musikchöre des XV. Armeekorps beim schönsten Wetter durch die Stadt nach der Präfektur, wo dem Kaiser eine Serenade gebracht wurde. Der Kaiser erschien wiederholt auf dem Balkon, um den jubelnden Menschenmassen zu danken.

Ueber die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Sidney theilt die „Berl. Ztg." auf Grund eines ihr vorliegenden Verzeichnisses der deutschen Aussteller Folgendes mit: Der Katalog zählt 656 wirkliche Aussteller auf, da von den 1124 Deutschen, welche ursprünglich Anmeldungen gemacht, 468 zurückgetreten sind. Es ist klar, daß bei einer so geringen Betheiligung die einzelnen Gattungen der deutschen Land- und Forstwirthschaft, des deutschen Gewerbefleißes nur lückenhaft vertreten sein können. Der deutsche Bergbau und dessen Industrie wird von nur 11 Ausstellern, unter welchen drei Portland-Cement, einer Schlackenwolle, andere Eisenguß ꝛc. eingesandt haben, repräsentirt. Land- und forstwirthschaftliche Objekte haben drei Aussteller eingeschickt, zehn Wollproben und einige Sortimente landwirthschaftlicher Geräthe. Von Konsumtibilien, Zucker, Chokolade, Mehl, sodann Bier, Wein, sonstigen Getränken, Fleischwaaren, Tabak, sind 90 Aussteller, namentlich von Spirituosen, genannt. Die Weberei, Manufakturwaaren- und Kleiderbranche ist durch 107 Personen vertreten. Leder, Kautschuk, Metall, Holz, Glas, Thon, Stein, Kurzwaaren und dergleichen zählt 122 Aussteller. Die Abtheilung der zeichnenden Künste wird von 26 Ausstellern beschickt. Instrumente zu wissenschaftlicher Verwendung sind von 26 Deutschen über den Ocean gesandt. Die Zahl der Aussteller musikalischer Instrumente beträgt zwar nur 44, jedoch sind darunter die renommirteren Firmen Deutschlands, Irmler, Rosenkranz, Kayß, Blüthner, Bechstein, Heß, Steinfelser, Tiefendrunner, Schiedmeyer u. A. aufgezählt. Die deutsche bildende Kunst der Gegenwart weist dort gar keine Oelgemälde, sondern nur Oeldruckbilder, Steindrucke, Aquarelle und dergl. auf. Einzelne Gruppen, Bau- und Ingenieurwesen, kirchliche Kunst, Erziehungs- und Unterrichtswesen, die Marine und das Heer betreffend, sind überall nicht vertreten. — Das citirte Blatt nennt eine derartige Vertretung Deutschlands eine mangelhafte und meint, der Zustand der ganzen wirthschaftlichen und industriellen Lage Deutschlands sollte entweder in seinem wahren Lichte oder sonst nicht erscheinen. Wir gestehen, daß wir eine derartige umfassende Aufgabe der deutschen Ausstellung in Sidney nicht zugedacht haben. Dazu wären schon die Ausstellungskosten viel zu hoch gemessen. Wenn nur das Ausgestellte wirklich gut und das Arrangement ein zweckmäßiges ist, so werden die Lücken der deutschen Ausstellung dem billigerweise zu erwartenden Erfolge derselben wohl kaum Eintrag thun.

Ein großer Unglücksfall wird aus Zahna (in der Provinz Sachsen) gemeldet: Am 8. September war Jahrmarkt abgehalten worden und die junge Welt belustigte sich Abends vor der Heimkehr mit Tanzen. Auch in der Restauration des Stadtmusikus Träger war der im ersten Stockwerk gelegene Tanzsaal gut gefüllt. Gegen 9 Uhr wollte in einer Kammer des Erdgeschosses ein Knabe eine eben ausgegangene Lampe wieder mit Petroleum füllen, wobei diese explodirte. Um einer größeren Gefahr vorzubeugen, versuchte man einen in der Nähe stehenden Ballon mit Petroleum zu entfernen. Dieser kam aber mit der Flammen in Berührung und explodirte gleichfalls, worauf sich der brennende Leuchtstoff in die nächsten Hausräume, namentlich in den Hausflur ergoß. Ein erstickender Dampf drang schnell hinauf in den Tanzsaal und machte die darin befindlichen Personen auf die ihnen durch Feuer drohende Gefahr aufmerksam. Die Bestürzung der Tänzer war grenzenlos. Ohne sich zu besinnen, sprang eine Anzahl von Personen durch die Fenster auf die Straße hinab, andere nahmen ihren Weg durch das brennende